

# Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

## brief

08. Jahrgang  
Ausgabe 02

www.geldanlage-brief.de

02.02.2007  
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



**Christian Ritter**  
Redaktion

## Immer so gut wie der Index – garantiert

Liebe Anlegerin, verehrter Anleger,

zu welchem Anlegertyp rechnen Sie sich? Gehören Sie zu denen, die Ihr Kapital einem Fondsmanager anvertrauen? Oder nehmen Sie Ihr Börsengeschick eher in die eigene Hand und lassen dabei den Markt beziehungsweise einen Index über Ihren Anlageerfolg entscheiden?

Immerhin: Die Variante zwei, im Fachjargon auch als „passives Investieren“ bezeichnet, hat durchaus ihren Reiz: Sie schneiden immer genau so gut ab wie der Markt selbst – ein Ergebnis, das im Übrigen nur wenigen Fondsmanagern gelingt.

Ein Produkt, mit dem dies zudem noch sehr kostengünstig gelingt, sind **Exchange Traded Funds**. Mit ihnen investieren Sie eins zu eins in einen Börsenindex, ohne Agio und ohne hohe Verwaltungsgebühren. Inzwischen gibt es weltweit rund 700 ETFs, in denen fast 450 Mrd. Euro angelegt sind. Tendenz stramm steigend. Das Gute daran: Von Jahr zu Jahr kommen neue ETFs und auch neue Emittenten hinzu. Das belebt das Geschäft und drückt nochmals auf die Kosten.

Gerade erst in diesen Tagen emittierte das x markets-Team der Deutschen Bank acht neue ETFs, die von Dax über SMI, EuroStoxx 50 bis hin zur MSCI-Familie wichtige, repräsentative Barometer nachbilden, wobei die Kosten je nach ETF von kaum mehr spürbaren 0,15 Prozent bis zu vertretbaren 0,5 Prozent pro Jahr reichen.

Doch es geht auch komplexer: Mit einigen ETFs können Sie Strategien abbilden, die vor Jahren noch Profis des Terminmarktes vorbehalten waren. Ihr Reiz: Sie bringen Ihnen zusätzlich zur Marktrendite ein kleines Zubrot. Wie ein solcher Strategie-ETF funktioniert und welchen Mehrertrag Sie erwarten können, zeigen wir Ihnen auf Seite 3.

Erfolgreiche Börsengeschäfte wünscht,

  
Ihr Christian Ritter, Redaktion

x-markets



Alpha Express Zertifikate  
WKN DB2 NYM

www.x-markets.db.com  
Hotline: +49 (0) 69 910 388 07

Deutsche Bank



Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GfME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

## ABN Amro erschließt Ihnen den chilenischen Aktienmarkt

**C**hile ist der „Musterknabe“ Südamerikas. Doch wenn Sie als Anleger – gut gestreut – in das Andenland investieren wollen, hatten Sie bisher das Nachsehen. Es gab schlicht keine geeigneten Anlage-Produkte. Mit einem neuen Zertifikat aus dem Hause ABN Amro ändert sich das nun.

Chiles Charme: Die Wirtschaft wächst seit Jahren stabil um sechs Prozent pro Jahr, die Arbeitslosenquote beträgt kaum acht, die Inflation kaum 2,5 Prozent – und die Staatsverschuldung moderate 24 Prozent. Wie in Deutschland gehen ein Drittel des BIPs auf das Exportkonto. Wichtigste Handelspartner sind die USA, Brasilien und Argentinien.

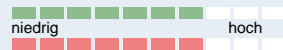
Besonders gut aufgestellt ist der Andenstaat in punkto Rohstoffe. In Chile lagern vierzig Prozent der weltweiten Kupfervorkommen. Folgerichtig spiegelt sich die Rohstoffhausse (indirekt) auch am chilenischen Aktienmarkt wider: Der von der Börse Santiago berechnete und nach Handelsvolumen gewichtete Inter-10-Index zeigt seit Anfang 2004 ein Plus von fast einhundert Prozent. Sein Manko: Er ist zu fünfzig Prozent von Energiewerten dominiert.

ABN Amro nimmt das Barometer nun als Basis für das erste Anlageprodukt: Das Chile Inter-10-Zertifikat (WKN AA0C4K) koppelt Ihren Anlageerfolg direkt an den Landesindex – ohne Laufzeitgrenze, ohne Managementgebühr, dafür mit einem stolzen Spread von zwei Prozent.

**Fazit:** Keine Frage, Chile ist ein mustergültiges Schwellenland. Dennoch empfehlen wir Ihnen, das Schwellenland-Risiko nicht noch zusätzlich zu steigern, indem Sie nur auf ein einziges Land setzen. Ziehen Sie den Fokus bitte generell größer und investieren Sie länderübergreifend. ABN Amros Chile-Papier eignet sich deshalb allenfalls zur Beimischung für Anleger, die ihren Emerging Markets-Mix selbst austarieren möchten.

### Chile Inter-10-Index

#### Chance/Risiko:



#### GAB-Wertung:



**IT-Überflieger Apple im Fokus**

## Landet Apple mit dem iPhone den nächsten Coup?

**W**arten auch Sie schon sehnsüchtig auf das neue iPhone? So geht es vielen: Apple erhofft, vom Start weg einen Marktanteil von einem Prozent beziehungsweise zehn Millionen Einheiten zu erreichen. Was liegt also näher, als sich sein iPhone über eine Investition in Apple-Aktien zu verdienen?

Die Änderung war marginal, aber überfällig: Im Januar ließ Steve Jobs (51), Gründer und CEO der Kultmarke Apple das Wort „Computer“ aus der Firmenbezeichnung tilgen. Kein Wunder: Apple ist längst nicht mehr nur Synonym für den Macintosh, den Gegenentwurf zum PC. Mit einer ganzen Reihe neuer Produkte katapultieren sich die Kalifornier in der Gunst junger Käufer nach oben: iBook, iTunes und natürlich der iPod, der allein im vorigen Quartal gut 21 Millionen Mal über den Ladentisch ging. Apple, so scheint es, gelingt ein „Erfolg“ nach dem anderen. Neuestes Produkt: das iPhone. Der hochpreisige Alleskönner unter den Handys soll im Juni in den USA in die Läden kommen und vom Start weg einen Marktanteil von einem Prozent erobern. Geplanter Verkaufsstart in Europa und Asien: Ende 2007.

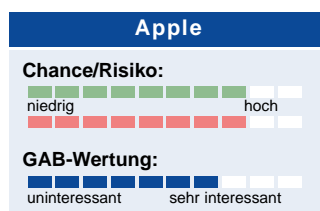
**Fundamentales:** Apple wächst stärker als der Markt und übertrifft seit Jahren regelmäßig die Prognosen der Analysten. Im kürzlich bilanzierten ersten Geschäftsquartal 2007 erreichten die Kalifornier bei Umsätzen von 7,1 Mrd. US-Dollar (+25%) und fast 22 Millionen verkauften iPods zum ersten Mal in der Firmengeschichte die Netto-Gewinn-Marke von 1 Mrd. US-Dollar, beziehungsweise 1,14 US-Dollar je Aktie. Das sind stolze 45 Prozent mehr als im Konsens prognostiziert. Auch die Gewinnqualität hält Schritt: Mit 31,2 Prozent erreicht die Brutto-Marge einen branchenweiten Spitzenwert. Auffallend: Analysten schreiben die Erfolgsgeschichte linear fort. 20 von 27 Analysten raten zum Kauf und sehen das Kursziel bei gut 111 US-Dollar, mithin 30 Prozent über dem gegenwärtigen Niveau.

Im Konsens erwarten sie für 2007 einen um gut vierzig Prozent auf 3,2 US-Dollar steigenden Gewinn je Aktie, der sich in 2008 abermals auf dann 3,77 US-Dollar erhöhen soll. Daraus errechnet sich für das mit einer Jahresrate von rund 40 Prozent wachsende Unternehmen ein Kursgewinnverhältnis von 27 (2007) beziehungsweise 23 (2008).

**Wertung:** Apple ist mit einem Kursgewinnverhältnis von deutlich unter dreißig und einem Wachstum oberhalb von vierzig Prozent fundamental durchaus noch günstig bewertet. Mit dem Eintritt in das Handygeschäft wächst aber das Risiko der Aktie erheblich. Apple konkurriert künftig mit Playern wie Nokia oder Motorola – zwei Unternehmen, denen Anleger gerade einmal ein KGV von dreizehn zubilligen. Zwar dürfte es dank der Vertriebspower der exklusiv beauftragten AT&T-Tochter Cingular rasch gelingen, den anvisierten Marktanteil von zehn Millionen Einheiten zu erreichen.

Doch ob Apple den Preis längerfristig aufrecht erhalten kann, bleibt in jedem Fall abzuwarten. Bedenken Sie: Das Unternehmen kalkuliert mit einer Marge von fünfzig Prozent. Das liegt deutlich über dem Branchenschnitt. Fraglich folglich, inwiefern es Apple gelingt, sich vom Handymarkt dauerhaft abkoppeln zu können. Bis die ersten Verkaufszahlen vorliegen, haften der Aktie daher erhebliche Unsicherheiten an. Die sehen Sie bereits an der jüngeren Kursentwicklung: Die Aktie schwankt – Apple-untypisch – seit Dezember in einer Bandbreite von fast zwanzig Prozent.

Wir empfehlen Ihnen, Apple (WKN 865985) zunächst für die Dauer von etwa drei Monaten auf Ihre Beobachtungsliste zu setzen. Im Anschluss daran scheint uns – zur Risikoreduzierung – ein Discount-Zertifikat erste Wahl. Der Discounter aus dem Haus Sal. Oppenheim etwa (WKN SBL9FV) bietet Ihnen bei einem Rabatt von gut 22 Prozent die Chance auf einen Gewinn von gut zwanzig Prozent.



**Fazit:** Fundamental ist Apple derzeit eher unterbewertet und daher ein Kaufkandidat. Doch sollten Sie in jedem Fall dem durch den Einstieg ins Handygeschäft stark wachsenden Risiko in der Aktie Rechnung tragen. Daher empfehlen wir Ihnen, statt der Aktie auf ein Discount-Zertifikat zu setzen.

**Weblink:** Informationen für Investoren, Apple-Gewinnreihe, Hintergrundinfos „iPhone“

**Covered Call-Writing: Eine interessante Terminmarkt-Strategie für Privatanleger****So peppen Sie ein gewöhnliches Dax-Investment auf**

**E**infach einen Börsenindex zu kaufen, ist grundsätzlich schon 'mal eine feine Sache. Denn fortan schneiden Sie mindestens so gut ab wie der Markt. Doch es geht noch eine Nuance besser – durch Hinzunahme eines geeigneten Derivates.

Vielleicht gehören Sie ja auch zu den Anlegern, die im Gestrüpp der vielen (und ständig neuen) Börsenbarometer längst den Überblick verloren haben. Sicher, nicht jeder neue Index schafft auch wirklich Mehrwert. Doch einen sollten Sie sich merken: DAXplus Covered Call.

**Index mit eingebauter Terminmarkt-Strategie**

Es ist ein vergleichsweise junges Kind der Dax-Familie. Doch es kann viel: Der Index bildet eine Strategie ab, die zuvor den Profis am Terminmarkt vorbehalten blieb: Er stellt Sie so, als würden Sie a) den Dax kaufen und b) monatlich eine fünf Prozent aus dem Geld liegende Kaufoption auf den Dax verkaufen, genannt Covered Call-Writing. Das heißt: Sie räumen Ihrem Handelspartner das Recht ein, den Dax zum vereinbarten Basispreis während der nächsten vier Wochen kaufen zu können. Im Gegenzug erhalten Sie für den „Short Call“ eine Prämie. Und da sich die Optionsprämie zu erheblichen Teilen aus der Höhe der *erwarteten* Marktvolatilität speist, diese sich aber meist oberhalb der *tatsächlichen* Schwankungsbreite bewegt, vereinnahmen Sie einen (fast) risikofreien Zusatzgewinn – Monat für Monat aufs Neue. Mithin erhalten Sie eine Versicherung gegen kleinere Rücksetzer.

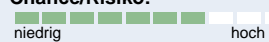
**Fast zwei Prozentpunkte Performance-Vorteil**

Der Nutzwert in Zahlen: Während der Dax in den vergangenen vierzehn Jahren eine durchschnittliche Performance von 13,8 Prozent aufs Parkett legte, erreicht der DAXplus Covered Call-Index fast 15,5 Prozent pro Jahr. Die Besonderheit: Vornehmlich dann, wenn es an der Börse stürmisch wird, spielt der um die Short-Call-Option ergänzte Dax seine Stärke aus. Dann nämlich sind Optionen wegen der höheren Volatilität besonders teuer. Ergo die vereinnahmte Optionsprämie besonders hoch.

**DAXplus Covered Call nur indirekt investierbar**

Den neuen Zögling der Deutschen Börse können Sie als Anleger nicht direkt kaufen. Das geht nur über den Umweg des korrespondierenden Exchange Traded Funds (ETF). Der Emittent eines solchen ETFs (WKN LYX0AE) ist die Société Générale-Tochter Lyxor. Mit ihrem börsengehandelten Indexfonds versuchen die Franzosen, den DAXplus Covered Call möglichst eins zu eins nachzubilden. Die dabei entstehenden Kosten sind durchaus gering. Eine Verwaltungsgebühr von 0,4 Prozent pro Jahr – das war's.

**Fazit:** Die Covered Call Writing-Strategie ist am ehesten mit einem Rolling Discount-Zertifikat vergleichbar. Ihr Vorzug gegenüber Zertifikaten: Exchange Traded Funds werden rechtlich als Sondervermögen behandelt. Daher ist Ihr investiertes Kapital auch im Falle einer (unwahrscheinlichen) Insolvenz des Emittenten geschützt.

**ETF DAXplus Covered Call****Chance/Risiko:****GAB-Wertung:**

**Kein Fonds wie jeder andere**

Hier klicken!

**LOYS GLOBAL (WKN 926229)**

**Fokussierung auf absoluten Wertzuwachs**  
**Aktives Management ohne Benchmark-Orientierung**  
**Einer der besten Aktienfonds seiner Klasse**

**LOYS**  
Management für Kapitalanlagen

Staulinie 3  
26122 Oldenburg  
Tel. 0441 7 92596 0  
Fax 0441 1 92596 11  
www.loys.de  
info@loys.de

**Fonds-News**

**Die Erderwärmung nutzen.** So lautet das Ziel des neuen Global Warming Strategie (WKN A0K-EYM). Der Fonds der Baden-Württembergischen Investmentgesellschaft setzt dazu auf Unternehmen, die von der Erderwärmung profitieren können. Das Agio beträgt bis zu 5%, die Jahresgebühr 1,5%.

[Produktinfos und Flyer](#)

**Multi Asset Strategic.** Fidelity legt einen neuen Fonds für eher konservative Anleger auf. Er heißt Multi Asset Strategic (WKN A0LE0P) und legt Ihr Kapital zur Hälfte in Geldmarkt- und Rententitel an. Der Rest: Aktien und Rohstoffe. Die Kosten: Ein Agio von bis zu 3,5% und eine Jahresgebühr von 1,25%.

[Infos zum Multi Asset Strategic](#)

**Weblink:** [Informationen zum Lyxor ETF DAXplus Covered Call](#)

## ThyssenKrupp – Qualität aus dem Ruhrgebiet

**D**er Industrie- und Technologiekonzern ThyssenKrupp hat im vierten Quartal seinen Gewinn kräftig steigern können. So kletterte der Umsatz von 10,9 auf 12,2 Mrd. Euro, wobei sich der Gewinn vor Steuern in den Monaten Oktober bis Dezember im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 100 Prozent auf ca. 1 Mrd. Euro erhöhte. Zudem bekräftigte der Konzern seine Prognose, dass bei weiterhin stabiler Weltkonjunktur und ebensolchen Energiepreisen für das laufende Geschäftsjahr ein Vorsteuergewinn von 2,5 Mrd. Euro angepeilt werde. Darüber hinaus nehme man zum ersten Mal in der Unternehmenshistorie die Rolle eines aktiven Global Players an.

Neben der Bekanntgabe der erfreulichen Zahlen wurden auch getroffene strategisch bedeutsame Entscheidungen mitgeteilt. So bekennt sich der deutsche Stahlriese zum Ruhrgebiet als Standort und will seinen Firmensitz in den nächsten Jahren von Düsseldorf nach Essen und Duisburg verlagern, wobei insgesamt 2.000 neue Arbeitsplätze entstehen sollen.

Ferner wurde bestätigt, dass in Zukunft Kooperationen mit Hyundai Steel, dem zweitgrößten Stahlkocher Südkoreas, und JFE Steel, dem viertgrößten Stahlproduzenten weltweit, geplant seien. Derzeit sei man noch in Verhandlungen über mögliche engere Geschäftsbeziehungen.

Außerdem stünden weitere Expansionen auf der Agenda. Ziele seien dabei Europa, Brasilien und Nordamerika. Derzeit sorgt vor allem die geplante Übernahme der kanadischen Arcelor/ Mittal-Tochter Dofasco für Schlagzeilen.

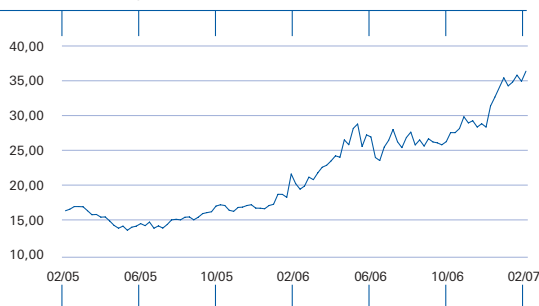
Bonus-Zertifikat mit Cap auf ThyssenKrupp	
WKN:	DB0 MMU
ISIN:	DE000DB0MMU1
Barriere:	24,00 Euro
Bonusbetrag:	42,00 Euro
Höchstbetrag:	42,00 Euro
Seitwärtsrendite p.a.:	10,28 Prozent
Risikopuffer:	33,72 Prozent
Laufzeit:	16. September 2008
Aktueller Kurs:	35,82 Euro
Stand: 01.02.2007	

Anleger können nun mit dem Bonus-Zertifikat mit Cap der Deutschen Bank auf eine positive Entwicklung der ThyssenKrupp-Aktie bis zum Cap setzen. Falls die Aktie während der Laufzeit die vordefinierte Barriere von 24,00 Euro nicht berührt oder unterschreitet, bietet das Zertifikat dem Anleger die Möglichkeit der Zahlung eines Bonusbetrages in Höhe von 42,00 Euro. Berührt oder unterschreitet die Aktie die Barriere während der Laufzeit, ist das Zertifikat an die positive wie auch die negative Kursentwicklung der Aktie gekoppelt, maximal bis zum Cap, der im vorliegenden Fall dem Bonusbetrag entspricht. Dabei ist man mit einem Risikopuffer von gegenwärtig 33,74 Prozent gegen eine entsprechende Kursschwäche der ThyssenKrupp-Aktie geschützt. Mit einer Seitwärtsrendite von gegenwärtig 10,36 Prozent steht dem verminderten Risiko eine attraktive Renditechance gegenüber.

**Investment-Strategie der Woche**

von **X-markets** Deutsche Bank

Kursentwicklung der ThyssenKrupp-Aktie (EUR)



Quelle: Deutsche Bank

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

## Steuerklasse und Bezugszeitraum können Höhe des Elterngelds beeinflussen

### Das neue Elterngeld ist da

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, [www.vrt.de](http://www.vrt.de)



Ulrich Rieck  
Steuerberater

**D**as neue Elterngeld hat noch im Herbst 2006 alle parlamentarischen Hürden genommen. In den Genuss des Elterngeldes kommen damit alle, deren Kinder nach dem 1. Januar 2007 geboren sind. Die Höhe des Elterngeldes hängt unter anderem auch von der Wahl der Steuerklasse ab. Denn diese wirkt sich auf das Nettoeinkommen als Bezugsgröße des Elterngeldes aus. Darüber hinaus sollten Sie die Tücken des so genannten Progressionsvorbehalts beachten.

Anspruch auf Elterngeld haben Sie, wenn Sie in Deutschland leben, Ihr Kind nach dem 1. Januar 2007 geboren wurde, Sie dieses Kind selbst betreuen und keine oder zumindest keine volle Erwerbstätigkeit (nicht mehr als dreißig Wochenstunden) ausüben. Das Elterngeld kann aber nicht nur von bisher abhängig beschäftigten Elternteilen in Anspruch genommen werden, sondern auch dann, wenn die Eltern selbstständig tätig sind oder keine Erwerbstätigkeit ausüben. Anders als beim bisherigen Erziehungsgeld gibt es beim Elterngeld auch keine Einkommensgrenzen mehr. Das heißt: Sie erhalten selbst dann Elterngeld, wenn Sie sich zu den Besserverdienern rechnen.

#### Höhe des Elterngeldes

Grundsätzlich erhalten Sie monatlich 67 Prozent des in den letzten zwölf Monaten vor dem Geburtsmonat durchschnittlich erzielten Nettoerwerbseinkommens als Lohnersatzleistung, maximal 1.800 Euro. Bei einer Mehrlingsgeburt bekommen Sie darüber hinaus 300 Euro je Mehrling Extra-Elterngeld. Eine Familie mit Zwillingen bringt es so auf maximal 2.100 Euro Elterngeld im Monat.

Zum Erwerbseinkommen zählen die positiven Nettoeinkünfte aus selbständiger und nicht selbständiger Arbeit sowie aus Gewerbebetrieb und Land- und Forstwirtschaft. Wenn Sie weiterhin einer Erwerbstätigkeit von bis zu dreißig Stunden pro Woche nachgehen, müssen Sie sich 67 Prozent der Differenz des Erwerbseinkommens vor der Geburt (maximal 2.700 Euro) und nach der Geburt auf das Elterngeld anrechnen lassen.

Für Mütter und Väter ohne Einkommen, wie zum Beispiel Arbeitslosengeld-II-Empfänger, Studierende oder Hausfrauen wird ein einkommensunabhängiges Mindestelterngeld in Höhe von 300 Euro pro Monat gezahlt. Hierbei erfolgt keine Anrechnung auf andere Sozialleistungen, wie zum Beispiel das ALG II. Antragsteller mit niedrigem Einkommen können außerdem von einer Geringverdienerkomponente profitieren. Für je zwei Euro, um die das monatliche Nettoeinkommen unter 1.000 Euro liegt, erhöht sich der Prozentsatz von 67 Prozent um 0,1 Prozentpunkte, jedoch auf maximal bis zu einhundert Prozent des bisherigen Einkommens.

Haben Ihre nach dem 1. Januar 2007 geborenen Kinder ein älteres Geschwisterkind unter drei Jahren oder zwei oder mehr Geschwister unter sechs Jahren, wird neben dem Elterngeld ein so genannter Geschwisterbonus gezahlt. Dieser Zuschlag beträgt zehn Prozent vom Elterngeld, mindestens 75 Euro pro Monat. Der Geschwisterbonus wird bis zum dritten beziehungsweise sechsten Geburtstag des ältesten Kindes gezahlt.

#### Bezugsdauer des Elterngeldes

Beide Elternteile haben zusammen Anspruch auf zwölf Monatsbeträge Elterngeld. Der Bezugszeitraum wird allerdings um zwei Monate, die so genannten Partnermonate, verlängert, falls der zweite Elternteil für mindestens diese Zeit die Betreuung übernimmt, das heißt nicht oder höchstens dreißig Wochenstunden arbeitet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Auszahlung des Elterngeldes auf 24 Monate (28 mit Partnermonaten) zu strecken, wobei in diesem Fall die Gesamtsumme des in der Elternzeit erzielten Elterngeldes gleichmäßig auf 24 beziehungsweise 28 Monate verteilt wird.

#### Achtung, Steuerfallen

Die Höhe des Elterngeldes orientiert sich am Nettoeinkommen der letzten zwölf Monate. Wenn Sie Kinder planen und im Durchschnitt weniger als 2.700 Euro netto im Monat verdient haben, sollten Sie daher alle Möglichkeiten zur Steigerung des Nettogehaltes ausschöpfen. Dazu gehört bei Verheirateten auch die Wahl der „günstigeren“ Steuerklasse III für denjenigen Ehegatten, der sich um die Kinder kümmert. Die steuerliche Zusatzbelastung beim nach der Geburt weiter arbeitenden Elternteil gleicht sich über die spätere Veranlagung wieder aus. Bei (eingeschränkter) Erwerbstätigkeit im Bezugs-

zeitraum lässt sich das Nettoeinkommen dann durch Wechsel in die Steuerklasse V absenken und so die – durch das Elterngeld auszugleichende – Einkommensdifferenz weiter erhöhen. Das Einkommen des anderen Elternteils ist für die Höhe des Elterngeldes unbeachtlich.

Das Elterngeld wird zwar steuer- und abgabenfrei gewährt. Allerdings wird das Elterngeld bei der Ermittlung des persönlichen Steuersatzes als Einkommen berücksichtigt; über diesen Progressionsvorbehalt schöpft der Fiskus somit einen Teil des gezahlten Elterngeldes wieder ab. Die Belastung durch den progressiven Einkommensteuertarif können Sie mildern, indem Sie den Bezugszeitraum auf bis zu 28 Monate strecken und so jeweils nur die halben Monatsbeiträge in den Progressionsvorbehalt einfließen.

**Fazit:** Insgesamt profitieren viele Familien vom neuen Elterngeld, insbesondere beruflich erfolgreiche Frauen. Es gibt aber auch Familien, die im Vergleich zum bisherigen Erziehungsgeld deutlich schlechter stehen. Das alte Erziehungsgeld wurde wahlweise in zwölf Monatsbeträgen à 450 Euro oder in 24 Monatsbeträgen à 300 Euro gewährt. Für Familien ohne ein eigenes Einkommen aus Erwerbstätigkeit führt das Elterngeld somit zu einer Einbuße von zwölf Monatsbeträgen à 300 Euro, also insgesamt stolzen 3.600 Euro.

Ausführliche Informationen rund ums Elterngeld finden Sie im Übrigen auch auf den Seiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de).

## Leserbriefe

**Hans-Jürgen Thies:** Auf der Suche nach einem günstigen Online-Broker bin ich auf Flatex gestoßen. Leider durchblicke ich nicht ganz, inwieweit über Flatex gekaufte Wertpapiere im Falle einer Insolvenz sicher sind. Flatex beschreibt sich selbst als Finanzdienstleister, der den Handel von Wertpapieren zu günstigen Gebühren anbietet. Die Ausführung der Wertpapierkäufe erfolgt durch die biw Bank, ein „Einlagenkreditinstitut mit der Berechtigung zur Führung von Konten und Wertpapierdepots“. Biw soll dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen sein. Ist mein Depot damit bei Flatex/biw genauso sicher wie bei comdirect oder bei ConSors? Für Ihre Antwort danke ich im Voraus.

**Redaktion:** Wir haben nachgefragt. Flatex teilt mit, dass die Einlagensicherung bei der biw Bank identisch mit der Einlagensicherung von ConSors oder comdirect ist, die Sicherungsgrenze aber aufgrund der unterschiedlichen Höhe des Eigenkapitals nicht der von ConSors oder comdirect entspricht. Herr Thies, die exakte Höhe darf Ihnen Flatex, wie man uns mitteilt, aus rechtlichen Gründen nur im Kundengespräch bekannt geben. Unser Tipp: Auf [www.bankenverband.de](http://www.bankenverband.de) können Sie die Sicherungsgrenzen Ihrer Bank abfragen.

**Horst Beil:** Ich habe gestern Unterlagen von dem Unternehmen Varengold im Postkasten gehabt. Nun bin ich kein Wertpapierspezialist und hätte deshalb gerne Ihre Meinung zu dem Unternehmen in Erfahrung gebracht. Ansonsten Glückwunsch zum Geldanlage-Brief. Ich lese ihn regelmäßig und finde ihn rundum gut.

**Redaktion:** Herr Beil, da müssen wir Sie leider enttäuschen. Über öffentlich zugängliche Fakten hinaus, die unter anderem besagen, dass Varengold 35 Mitarbeiter beschäftigt, seit 1998 eine Banklizenz besitzt, ein Mini-IPO am Entry Standard plant und sich auf Managed Futures spezialisiert hat, kennen wir die Bank nicht. Weitere Informationen zu Varengold und den Anlage-Produkten aus dem Managed Futures-Bereich entnehmen Sie bitte der Website [www.varengold.de](http://www.varengold.de).

### Ihre Meinung

#### Lieber Leser,

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief  
c/o Iplus gmbh  
Speyerer Straße 32  
D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

## Impressum

### Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,  
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210  
Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater  
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773  
USt-IdNr. DE204746333

### Vi.S.d.P.

Christian Ritter

### Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und  
Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.  
Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung von "World Money" erstellt. Kontakt: World Money, 52070 Aachen,  
0241/901 90 45, [www.world-money.com](http://www.world-money.com).

### Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.